

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 187 (2021)

Heft: 8

Rubrik: Vermischtes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neuer Präsident OG Winterthur



Oberstleutnant Thomas Gross.

Oberstleutnant Thomas Gross, Kommandant des Geniebataillons 6 (G Bat 6), ist neuer Präsident der Offiziersgesellschaft Winterthur und Umgebung. Das G Bat 6 ist ein wichtiger Eckpfeiler in der Armee und entscheidender Partner der Kampfunterstützung sowie der militärischen Katastrophenhilfe. Gross löst Oberstleutnant Reto Gattiker ab, der die Offiziersgesellschaft drei Jahre präsidierte und erfolgreich durch die Corona-

Krise geführt hat. Als ehemaliger Präsident verbleibt Gattiker im Vorstand.

Wie vergangenes Jahr musste auch die ursprünglich traditionell auf der Kyburg bei Winterthur durchgeführte Generalversammlung 2021 coronabedingt elektronisch bzw. brieflich durchgeführt werden. Im Anschluss an die Generalversammlung folgt jeweils ein Referat. Dieser wurde 2021 unter strengen Corona-Auflagen durchgeführt. 50 Mitglieder begrüsst den Chef der Armee, Korpskommandant Thomas Süssli, der einen sicherheitspolitischen Überblick gab. Die 1806 gegründete Offiziersgesellschaft Winterthur und Umgebung gehört zu den ältesten Offiziersgesellschaften der Schweiz und zeichnet sich durch ein vielfältiges Programm aus. *dk*

www.ogu.ch

Echo aus der Leserschaft

ASMZ 06 und 07/2021: Editorial

Ich erlaube mir, zusätzlich auf die vielen Leserbriefbeantwortungen der «Führung» in der Pandemie – die ich alle befürwortete – einzugehen um folgende Ergänzung anzubringen: Die Komponente «Mensch»! Für mich als ehemaligen Mitarbeiter des VBS (43 Jahre) und als Milizoffizier fühle ich mich und wahrscheinlich auch viele Kameraden verschaukelt. In den Astt, in Stabsübungen und schlussendlich in den SVU haben wir tage- und nächtelang die vorgegebenen Probleme sauber analysiert, Konsequenzen daraus gezogen und mögliche Lösungen erarbeitet. Diese eingeteilten Offiziere, die aus Wirtschaft und diversen Organisationen beigezogen wurden, wie auch die Mitarbeiter des VBS, haben mit ihrem Wissen zu gu-

ten, machbaren Ergebnissen geführt, mit der Hoffnung, dass man diese auch anwenden würde. Nun muss man feststellen, dass hier nichts gemacht wurde und das ist sehr frustrierend. Wenn die «zivile» Führung nicht in der Lage ist, solche Situationen wie diese Pandemie zu bewältigen, sollte es immerhin möglich sein, die «militärische» Führung einzubinden, um mit den erarbeiteten Lösungen entscheidend mitzuhelfen. Somit wären wir beim «Krisenstab BR» – evtl. unter Führung des VBS – der je nach Lage aufgestockt und auch schon mehrmals erwähnt wurde.

Markus Oeggerli, Oberst aD,
3014 Bern

Rückblick auf das eidgenössische Schützenfest

Die Wettkämpfe des Eidgenössischen Schützenfestes 2020 Luzern sind Geschichte – und somit auch das grösste Sportfest der Schweiz in diesem Jahr. In den vergangenen vier Wochen haben rund 32000

Schützinnen und Schützen aus der ganzen Schweiz und dem Ausland um Ränge und Auszeichnungen gekämpft. Ebenso beim traditionellen Akademiker-Schiessens vor einer Woche mit 320 Teilnehmerinnen und Teilnehmern und beim Eröffnungsschiessen mit zusätzlich 1600 Schützinnen und Schützen.

Nicht nur wegen den Zahlen, sondern vor allem im Hinblick auf die Rahmenbedingungen wird das Schützenfest Luzern 2020 in die Geschichte eingehen: Im Zeichen der Corona-Pandemie musste das Fest, welches nur alle fünf Jahre stattfindet, zunächst um ein Jahr auf 2021 verschoben werden. Aufgrund weiterer behördlicher Vorgaben hat sich das Organisationskomitee dazu entschlossen, die Austragung der Wettbewerbe dezentral durchzuführen. Die Schützinnen und Schützen konnten somit das «Pflichtprogramm» in den lokalen Schiessständen ihrer Vereine absolvieren. Die «Kür» namentlich die Schützenkönigskonkurrenzen wurden zentral in Luzern durchgeführt. Die Art der dezentralen Durchführung ist bislang



Der Luzerner Regierungsrat und OK-Präsident Paul Winiker am Eröffnungsschiessen.

Bild: Dominik Wunderli

einmalig in der jahrhundertelangen Geschichte der Eidgenössischen Schützenfeste. Zentral auf den Schiessständen Stalden in Kriens und Hüslenmoos in Emmen fand der Ausstich des Schützenfestes statt. *dk*

www.lu2020.ch

Die neuen Schützenkönige

25 m Pistole:
Klaunbösch Christian (AG)

50 m Pistole:
Grossen Dieter (AG)

50 m Gewehr 3-Stellung:
Stark Franziska (SG)

300 m Gewehr Feld A:
Itin Roger (BL)

300 m Gewehr Feld D:
Caviezel Norbert (GR)

300 m Gewehr Feld E:
Grand Frédéric (VS)

Ernennungen und Mutationen von Höheren Stabsoffizieren

Der Bundesrat hat folgende Ernennungen vorgenommen: **Brigadier Guy Vallat**, zurzeit Kommandant Lehrverband Logistik, wird per 1. September 2021 Verteidigungsattaché in Paris, unter Vorbehalt der Agrément-Erteilung durch die französischen Behörden. Gleichzeitig wird ihm der Grad eines Divisionärs für die Dauer des Einsatzes verliehen. Der 56-jährige Vallat hat die Höhere Handelsschule in Porrentruy mit dem Handelsdiplom abgeschlossen. 1991 ist er in das Instruktionskorps der Infanterie eingetreten. Er er-



warb von 1991 bis 1994 das eidgenössische Diplom als Berufsoffizier an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETH) und war seither in verschiedenen Funktionen der Armee eingesetzt. Von 2001 bis 2002 absolvierte er einen Studienaufenthalt an der Ecole Royale Militaire in Brüssel. Nach einigen Jahren als Kommandant von Rekruten und Kadern wurde er ab 1. Mai 2010 als Stabschef im Lehrverband Infanterie eingesetzt. 2013 hat Vallat den Master of Advanced Studies in Security Policy and Crisis Management an der ETH Zürich mit Erfolg abgeschlossen. Auf den 1. September 2013 übernahm er die Funktion als Chef Militärstrategische Schulung bei der Höheren Kaderausbildung der Armee. Per 1. Juli 2015 wurde Brigadier Vallat

durch den Bundesrat zum Kommandanten Lehrverband Logistik, unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier, ernannt.

Brigadier Silvano Barilli, zurzeit Kommandant Logistikbrigade 1, wird per 1. Januar 2022 Kommandant Lehrverband Logistik. Der 52-jährige hat an der Universität Zürich studiert und mit dem Lizenziat als lic. oec. abgeschlossen. 1997 ist Barilli in das Instruktionskorps der Luftwaffe eingetreten und war seither in verschiedenen Funktionen der Armee eingesetzt. Von 2005 bis 2006 absolvierte er das Air Command and Staff College an der Air Force University in Montgomery (AL/USA), welches er mit dem Master in Operational Military Art and Science abschloss. Zudem absolvierte Barilli 2009 einen Einsatz im Rahmen der SWISSCOY im Kosovo als Deputy Chief G3 und Chief G3 Plans bei der Multinational Task Force South. Per 1. Juni 2011 übernahm er das Kommando der Flieger Unteroffiziers-Rekrutenschule. Ab 1. Januar 2014 war er als Projektleiter Weiterentwicklung der Luftwaffe eingesetzt. Auf den



1. Januar 2016 wurde er durch den Bundesrat zum Stabschef Chef der Armee ad interim ernannt und per 1. Juli 2016 als Stabschef Chef der Armee, unter gleichzeitiger Beförderung

zum Brigadier, bestätigt. Per 1. Januar 2018 erfolgte die Ernennung als Kommandant Logistikbrigade 1. Die Nachfolge als Kommandant Logistikbrigade 1 wird zu einem späteren Zeitpunkt geregelt.

Brigadier Marco Schmidlin, zurzeit Chef Armeeplanung / Stellvertreter Chef Armeestab, wird per 1. Januar



2022 Kommandant Lehrverband Führungsunterstützung 30. Der 55-jährige hat an der Universität Bern Betriebswirtschaft studiert und als lic. rer. pol. abgeschlossen. 1996 ist Schmidlin in das Instruktionskorps der Fliegerabwehrtrouppen eingetreten und war seither in verschiedenen Funktionen der Armee eingesetzt. Von 2003 bis 2004 absolvierte er einen Studienaufenthalt an der Naval Postgraduate School in Monterey (USA) mit Abschluss als Master of Arts in Security Studies. Ab 1. Juni 2009 war Schmidlin als Chef politische und militärstrategische Geschäfte im Stab Chef der Armee tätig. Auf den 1. Juli 2015 wurde er durch den Bundesrat als Kommandant Führungsunterstützungsbrigade 41, unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier ernannt. Per 1. Juli 2018 erfolgte die Ernennung als Chef Armeeplanung / Stellvertreter Chef Armeestab. Die Nachfolge als Chef Armeeplanung / Stellvertreter Chef Armeestab wird zu

einem späteren Zeitpunkt geregelt.

Gleichzeitig hat der Bundesrat die befristeten Arbeitsverhältnisse folgender höherer Stabsoffiziere (Miliz-HSO) um ein weiteres Jahr bis zum 31. Dezember 2022 verlängert:

Brigadier Yves Charrière, Stellvertreter Kommandant Territorialdivision 1;

Brigadier Markus Ernst, Stellvertreter Kommandant Territorialdivision 2;

Brigadier Stefano Laffranchini, Stellvertreter Kommandant Territorialdivision 3;

Brigadier Markus Näf, Stellvertreter Kommandant Territorialdivision 4.

Divisionär Jean-Marc Halter, Verteidigungsattaché Paris, macht gemäss der Verordnung über die Pensionierung von Angehörigen der besonderen Personalkategorien (VPABP) neu rechtlich von der Möglichkeit des vorzeitigen Altersrücktritts Gebrauch und geht per 30. November 2021 flexibel in Pensi-



on. Der Bundesrat dankt ihm für die geleisteten Dienste.

Brigadier René Baumann, zurzeit Kommandant Lehrverband Führungsunterstützung 30, übernimmt per 1. Januar 2022 eine zivile Funktion innerhalb des Departementsbereichs Verteidigung. dk

Quelle: www.vtg.admin.ch

19. Juni 2021 Generalversammlung des Mirage-Vereins Buochs

Die Generalversammlung wurde um 10.00 Uhr durch deren Präsidenten Ferdinand Meyer mit der Begrüssung der zahlreichen Ehrengäste aus Politik, Armee, Wirtschaft und Verwaltung eröffnet:

- Frau Therese Rotzer-Mathyer Landratspräsidentin Kt. NW;
- Frau Karin Kayser-Frutschi, Landesstatthalterin Kt. NW, Regierungsrätin Kt. NW;
- Herr Joe Christen Regierungsrat Kt. NW;
- Herr Ronald A. Rickenbacher Amtsvorsteher/Kreis-kommandant Kt. NW;
- Herr Markus Ernst, Brigadier, Stv Kdt Ter Div 2 sowie den lokalen Gemein-den- und Genossenschafts-vertretern.

Nach den üblichen statutarischen Geschäften erfolgte der mit grosser Spannung erwartete Vorschlag des Vorstandes zur Wahl von Olivier Borgeaud als neuen Präsidenten. Dieser ist vielen Mitgliedern unter anderem als ehemaliger



Das 1967 auf dem Flugplatz Buochs erstmals in Betrieb genommene «Bremshaus» ermöglicht Tag und Nacht Testläufe ohne Lärmbelastung der Bevölkerung sowie gute Arbeitsbedingungen für das Personal.

Bild: Felix Kälin, Sarnen

Kommandant der Flpl Abt 10 sowie als Co-Autor des Mirage-Buches «Das fliegende Dreieck» bekannt. Diese Wahl erfolgte einstimmig mit grossem Applaus.

Unter Verdankung der enormen Verdienste seit der Gründung des MVB wurde Ferdinand Meyer ebenfalls mit grossem Applaus zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Regierungsrat Joe Christen dankte dem scheidenden Präsidenten für den Erhalt des Mi-

rage Kulturerbes. Speziell würdigte er die seit dem Bau des Flugplatzes Buochs erbrachten grossen volkswirtschaftlichen Verdienste der Militär- und Zivilaviatik für den Kanton Nidwalden.

Nach der Pause präsentierte Markus Rieder die spannende Geschichte des Fliegerschiessplatzes Axalp, welche in Buchform erhältlich ist.

Nach dem Mittagessen wurde im Bremshaus unsere R-2109 sowie eine umfas-

sende Ausstellung von deren Systemen präsentiert. Das «Bremshaus» wurde im Rahmen der Mirage-Einführung erstmals in Buochs als multifunktionales Zweck-Bauwerk des Architekten Kurt Messerli im Auftrag des BAMF erstellt. Die benötigte Luft wird von vorne durch oben an den Schiebetoren angeordnete Schlitze angesaugt und über eine rückseitige Schalldämpferanlage über Kamine abgeführt. Im Inneren ermöglicht ein lärmgeschützter mit Panzerglas, Kameras und Prüfgeräten ausgerüsteter Messraum dem Prüfpersonal ein zuverlässiges Überwachen der auch mit Nachbrenner unter Höchstleistung von 6000 kp Schub durchzuführenden Testläufe – sowie bei Bedarf die Auslösung einer Feuerlöschanlage. Bereits damals wurde mit den symbolischen Vögeln an den Schiebetoren Kunst am Bau in deren elegantester Form realisiert.

Adolf Flüeli

Verstärkter Einbezug des Parlamentes in die längerfristige Ausrichtung der Armee

Das Parlament soll stärker die längerfristige Ausrichtung der Armee gestalten, während der Bundesrat im Rahmen der vom Parlament beschlossenen Entwicklung der Streitkräfte die Umsetzung der einzelnen Beschaffungen verantwortet. Eine von Bundesrätin Viola Amherd in Auftrag gegebene Analyse durch die Firma Deloitte AG hat ergeben, dass in den heutigen Prozessen der Rüstungsbeschaffung die Abläufe insbesondere mit Blick auf Zeit, Qualität und Kosten verbessert werden können. Vor allem bei Rüstungsmaterial mit hohem IT-Anteil besteht die Gefahr, dass Systeme bereits

veraltet sind, wenn sie bei der Truppe eingeführt werden. Eine der Schlüsselempfehlungen der Analyse, die seit Juni 2020 vorliegt, sieht vor, die Rolle des Parlamentes bei der grundsätzlichen Ausrichtung der Armee und ihrer Fähigkeiten zu stärken. Das Parlament soll sich in Zukunft in einem sogenannten Fähigkeitsdialog mit der strategischen Ausrichtung der Armee befassen können.

Zur Umsetzung dieser Empfehlung wird der Bundesrat ab 2024 dem Parlament einmal pro Legislatur eine neue Art von Armeebotschaft vorlegen. Diese enthält erstens die Eckwerte zur Ausrichtung der Ar-

mee und zu ihren Fähigkeiten mit einem Zeithorizont von zwölf Jahren, gestützt auf den sicherheitspolitischen Bericht des Bundesrates. Dabei werden auch die Investitionsausgaben und Betriebsaufwände für die verschiedenen Fähigkeiten dargelegt. Zweitens enthält diese neue Armeebotschaft den Zahlungsrahmen der Armee für die neue Legislaturperiode. Und drittens werden die Verpflichtungskredite für das Armeematerial für vier Jahre beantragt. Dabei handelt es sich um Kosten für Projekte, Erneuerung von Betriebsmitteln und Munition. Dies hat den Vorteil, dass rascher auf

technologische Entwicklungen des Marktes reagiert werden kann. Die Verpflichtungskredite für Rüstungsmaterial und Immobilien hingegen werden weiterhin im Jahresrhythmus beantragt. Um dem technologischen Wandel besser Rechnung zu tragen, soll dem Parlament zum Beispiel nicht mehr eine bestimmte Stückzahl eines Mannschaftstransportfahrzeugs beantragt werden, sondern ein maximaler Verpflichtungskredit für einen Fahrzeugtyp mit einer Bandbreite für die zu beschaffende Stückzahl. *dk*

Quelle: www.vtg.admin.ch

Verlängerung des Aufgebots für den Zivilschutz

Das Aufgebot für Schutzdienstpflichtige zur Bewältigung der Corona-Krise in der Schweiz ist ein weiteres Mal verlängert worden und gilt bis zum 31. Oktober 2021. Bei der Bewältigung der Pandemie spielt der Zivilschutz eine wichtige Rolle. Pro Woche kommen nach wie vor rund 1000 Zivilschutzangehörige zum Einsatz. Im Vordergrund steht die Unterstützung des Gesundheitswesens, wobei der Zivilschutz in der aktuellen Phase vor allem die Impfkationen für die breite Bevölkerung unterstützt.

Einsatz zugunsten der Impfkationen

Der Zivilschutz ist in vielen Kantonen beim Betrieb der Impfzentren und in mobilen Impfequipes eingebunden. In einzelnen Kantonen wurden Zivilschutzangehörige ausgebildet, um selber Impfungen vorzunehmen. Der Unterstützungsdarf bei Impfungen wird über die nächsten Monate hinweg bestehen bleiben. Nachdem ein erstes gesamtschweizerisches Aufgebot für den Zivilschutz im Juni 2020 beendet worden war, beschloss der Bundesrat aufgrund der zweiten Corona-Welle am 18. November 2020 ein zweites Aufgebot, das bis zum 31. März 2021 galt. Am 31. März

verlängerte der Bundesrat dieses Aufgebot bis zum 30. Juni 2021. Auf Ersuchen der Regierungskonferenz Militär, Zivilschutz und Feuerwehr (RK MZF) hat der Bundesrat das Aufgebot nun bis zum 31. Oktober 2021 verlängert. Die Dienstage werden über den früheren Nachtragskredit (I 2021) von 9 Millionen Franken finanziert.

Ende des Einsatzes zeichnet sich ab

Seit Beginn der Pandemie hat der Zivilschutz bei kantonalen Einsätzen und in Bundeseinsätzen insgesamt etwa 510 000 Dienstage geleistet. Im Rahmen des zweiten Aufgebots sind es bis Ende Juni 2021 rund 190 000 Dienstage. Tausende Dienstpflichtige unterstützten und unterstützen das Gesundheitswesen im Milizsystem. Damit steht der Zivilschutz zur Bewältigung der Corona-Krise seit Februar 2020 im längsten und grössten Einsatz seiner Geschichte. Für den Bundesrat liegt die erneute Verlängerung des Aufgebots in nationalem Interesse. Aufgrund der Entwicklung der epidemiologischen Lage und des Impffortschritts wird der Einsatz des Zivilschutzes schrittweise zu Ende gehen. *dk*

Quelle: www.vtg.admin.ch

Echo aus der Leserschaft

ASMZ 07/2021: Leserbrief Homberger

Das ausführlich abgedruckte Essay des titelerwähnten Schreibers veranlasst mich zu einer direkten Reaktion: Warum, meinen Sie, werter Herr Homberger, es ginge auch heute noch ohne uns Frauen? Die Mehrheit der weltweiten Bevölkerung besteht aus dem weiblichen Geschlecht – auch in der Schweiz! Wer hat Sie zur Welt gebracht? Wohl nicht ein Labor, sondern auch eine Frau!?

Wenn die «männliche Bevölkerung» nicht mehr in der Lage ist, ihren Pflicht-Dienst zu leisten (Zahlen der Abwanderung zum Zivildienst lassen grüssen!!!!), dann muss eine Lösung her ... und wenn die Lösung «Frauenanteil» heisst,

warum denn nicht? Eine dienstwillige Frau ist mindestens (!) gleich viel wert, wie ein dienstunwilliger Mann!

Aber vielleicht sind Ihre militärischen und politischen Erfahrungen mit den Frauen so dermassen negativ, dass Sie gar nicht anders können, als dieses Gedankengut zu vertreten ... Schade, von einem ehemaligen Obersten der Schweizer Armee hätte ich Besseres erwartet ...!

Nach über 500 Diensttagen und 42 Jahren beruflichen Einsatzes zugunsten des Personellen der Armee grüss,

Daniela Niederhauser
3013 Bern

Ihre Aussagen, wonach in der US Navy keine Frauen auf U-Booten Dienst und keine Frauen Kampfeinsätze leisten, sind falsch.

Frauen leisten seit etlichen Jahren Dienst auf U-Booten, zuerst auf ballistischen Lenkwaffen-U-Booten, nun auch auf Jagd-U-Booten der neueren Variante der «Virginia»-Klasse. Frauen fliegen auch Kampfeinsätze, sowohl in der Air Force, wie auch im Marine Corps und in der Navy. Ich habe bereits 2007 eine Frau (Staffelkommandantin der VFA-105)

auf der USS «Harry S. Truman» im Persischen Golf gesprochen, die von einem F/A-18 Kampfeinsatz über Afghanistan zurückkehrte. Sie ist heute Konteradmiral. Frauen sind auch in Kampfverbänden des Heeres und des Marine Corps eingeteilt und stehen im Kriegseinsatz wie ihre männlichen Kollegen. Eine Frau wird in Kürze das Kommando über den Flugzeugträger USS «Abraham Lincoln» übernehmen.

Jürg Kürsener
4573 Lohn-Ammannsegg

Unabhängige Vertrauensstelle für Angehörige der Armee

Angehörige der Armee können sich bei Problemen im Zusammenhang mit dem Militärdienst künftig an eine neue unabhängige Vertrauensstelle wenden. Die Stelle wird ihre Arbeit am 1. Januar 2022 aufnehmen und die bereits bestehenden Beratungs- und Betreuungsangebote ergänzen. Das Militärgesetz und das

Dienstreglement der Armee gewähren den Angehörigen der Armee bereits heute einen Anspruch auf Beratung und Betreuung für medizinische, seelsorgerische, psychologische und soziale Belange im Zusammenhang mit dem Militärdienst. Dazu unterhält die Armee entsprechende Anlaufstellen. Zudem stehen die ver-

antwortlichen Kommandantinnen und Kommandanten den Angehörigen der Armee bei Problemen als Ansprechperson zur Verfügung. Zusätzlich zu diesen Stellen wird neu eine von der Armee unabhängige Vertrauensstelle für Angehörige der Armee geschaffen, die ergänzend beraten und Lösungswege bei Problemen im

Zusammenhang mit dem Militärdienst aufzeigen wird. Sie kann den zuständigen Stellen der Armee und der Militärverwaltung zudem Empfehlungen abgeben.

Ergänzung zum bisherigen Beratungsangebot

Bereits heute besteht ein breites Beratungs- und Betreu-

ungsangebot für Angehörige der Armee. Die bestehenden Anlaufstellen sind jedoch selber Teil der Armee und der Militärverwaltung und dementsprechend nicht unabhängig. Zudem ist das heutige Beratungsangebot in erster Linie auf die Zeitspanne der tatsächlichen Leistung von Militärdiensten ausgerichtet und steht ausserhalb der Militärdienste teilweise nicht oder nur beschränkt zur Verfügung. Mit der neuen unabhängigen Vertrauensstelle sollen Angehörige der Armee, die sich in schwierigen Situationen befinden oder Missstände erkennen, einen möglichst schnellen und niederschweligen Zugang zu einer unabhängigen Beratung haben. Probleme sollen rasch erkannt und angegangen werden. Wie bei Vertrauensstellen für Angestellte der Bundesverwaltung wird sie die Armeeangehörigen be-

raten und Empfehlungen gegenüber den Stellen der Armee und Militärverwaltung aussprechen.

Schneller und einfacher Zugang für Angehörige der Armee

Der bisher vorhandene und grundsätzlich bewährte Dienstweg und die neue Vertrauensstelle der Armee ergänzen sich: Das neue Angebot dient dazu, Armeeangehörigen mit Problemen, die für eine Behandlung auf dem Dienstweg ungeeignet sind oder sich auf dem Dienstweg nur einzelfallweise, nicht aber generell lösen lassen, einen möglichst niederschweligen Zugang zu einer unabhängigen Beratungsstelle zu bieten. Damit sollen insbesondere auch systemische Probleme erkannt und gelöst werden können. *dk*

Quelle: www.vtg.admin.ch

Bundeskriegstransportversicherung aufgehoben

Die Bundeskriegstransportversicherung (BKV), deren Anfänge über 60 Jahre zurückliegen, wird aufgehoben. Die BKV war eine Sachversicherung, die von Unternehmen abgeschlossen werden konnte, die im Auftrag der wirtschaftlichen Landesversorgung (WL) internationale Transporte durchführten. Versicherbar waren die Transportmittel selbst sowie die transportierten Güter und Wertsachen. Die BKV wurde zuletzt nur noch von den Eignern der schweizerischen Hochseeschiffe abgeschlossen. Als staatliche Versicherung kam die BKV erst zum Tragen, wenn private Versicherungen Krieg und ähnliche Risiken wie Piraterie, Aufruhr und Terrorismus nicht oder nur unzureichend decken konnten. Die Deckung durch den Bund regelte die Verordnung vom 7. Mai 1986

über die Bundeskriegstransportversicherung.

Die Anfänge dieses staatlichen Versicherungsangebots liegen in der Nachkriegszeit. Seit 1955 hatte der Bundesrat die Befugnis, Versicherung gegen Kriegstransportgefahren und Rückversicherung von gewöhnlichen Transportgefahren zu gewähren. Dieser Bestimmung im Bundesgesetz über die wirtschaftliche Kriegsvorsorge folgten 1956 sowie 1960 zwei nicht veröffentlichte Beschlüsse des Bundesrats, mit welchen die Grundlage für die Bundeskriegstransportversicherung gelegt worden war. Eine Analyse des Bundesamtes für wirtschaftliche Landesversorgung hat gezeigt, dass keine Notwendigkeit mehr besteht. Die BVK endet am 1. August 2021. *dk*

Quelle: www.vtg.admin.ch

MILAK-Kommandant Peter C. Stocker verabschiedet



Regierungsrat Mario Fehr verabschiedet Brigadier Peter C. Stocker als Kommandant der Militäarakademie (MILAK) an der ETH Zürich. Bild: VBS

In Anwesenheit des Sicherheitsdirektors des Kantons Zürich, Regierungsrat Mario Fehr, wurde Ende Juni Brigadier Peter Candidus Stocker als Kommandant der Militäarakademie an der ETH Zürich verabschiedet und das Kommando an seinen Nachfolger, Brigadier Hugo Roux, übergeben. Die Militäarakademie (MILAK) an der ETH Zürich ist die Ausbildungsstätte für die Aus- und Weiterbildung der Berufsoffiziere der Schweizer Armee und als international anerkanntes Hochschulinstitut die führende Institution für militärwissenschaftli-

che Forschung in der Schweiz. Brigadier Peter Candidus Stocker war Kommandant der MILAK seit 2017. Ende erfolgte die Kommandoübergabe an seinen Nachfolger, Brigadier Hugo Roux. Im Rahmen einer Feierlichkeit in der Kaserne Reppischtal wurden der Einsatz und die lange Arbeit von Brigadier Peter Candidus Stocker gewürdigt und verdankt und die gute Zusammenarbeit zwischen Armee, Hochschule und dem Kanton Zürich betont. *dk*

www.vtg.admin.ch/milak

Quelle: www.zh.ch

Echo aus der Leserschaft

ASMZ 01-02/2021 – Maginot

Mit etwas Verspätung las ich diese Ausgabe mit dem Bericht von F. Brändle zu einer Fehlplanung der Maginot Linie! Wie kann dieser Autor behaupten: die Maginot Linie hat versagt? Wurde diese doch nur an einer Stelle direkt geschlagen! Die Soldaten waren enttäuscht, dass sie diese mit (politischem) Entscheid aufgeben mussten! Warum ist dann die Wehrmacht auf den An-

griff über die neutralen Staaten gegangen, also zur Umgehung der Maginot Linie? Wie immer gibt es verschiedene Ansichten einer Lagebeurteilung, aber die Tatsachen sollten nicht verschwiegen werden, auch von einem Historiker nicht.

Adj Uof a D André Perret
8105 Watt